

JDAV Positionspapier

Die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen endlich ernst nehmen!

Kinder und Jugendliche waren und sind von den Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie besonders betroffen. Durch die Schließung der Schulen und Kindergärten wurden ihnen wichtige soziale Kontakte genommen. Auch alle außerschulischen Freiräume und Begegnungsorte wurden ihnen über lange Zeit verwehrt: Jugendverbände mussten ihre Arbeit einstellen, Jugendzentren waren geschlossen und Spielplätze gesperrt.

Nach dem gesamtgesellschaftlichen Lockdown im März sind die letzten Wochen nun geprägt von schrittweisen Lockerungen in unterschiedlichsten Bereichen: Geschäfte haben wieder geöffnet, die Fußballbundesliga spielt wieder, Sport ist unter Auflagen erlaubt und auch die Gastronomie hat ihren Betrieb wieder aufgenommen. Doch Öffnungsdiskussionen werden überwiegend aus dem Blickwinkel der Bedürfnisse von Erwachsenen geführt oder berücksichtigen vorrangig wirtschaftliche Gesichtspunkte.

An der Situation von Kindern und Jugendlichen hat sich bisher noch zu wenig geändert. Der Schulbetrieb wurde zwar sehr eingeschränkt wieder aufgenommen und die Notbetreuung ausgeweitet – doch nach wie vor sitzen viele Schüler*innen und Kindergartenkinder zu Hause und sollen sich von Freund*innen und Gleichaltrigen fernhalten. Dabei zeigen die bisherigen Erfahrungen der Schulöffnungen, dass junge Menschen die Regeln annehmen und sich ebenso verantwortungsvoll verhalten wie Erwachsene.

Für Kinder und Jugendliche ist der Austausch mit Gleichaltrigen von zentraler Bedeutung und essenziell wichtig für ihre Persönlichkeitsentwicklung und ihr Wohlbefinden. Freundschaft, Spiel und Kommunikation auf Augenhöhe können von der Familie nicht ersetzt werden. Darüber hinaus ist die aktuelle Situation für junge Menschen aus belasteten Familienverhältnissen oft von großer Unsicherheit geprägt.

Wir fordern daher, dass die Situation von jungen Menschen endlich ernst genommen wird und Lösungen erarbeitet werden, die ihrer Lebensrealität und ihren Bedürfnissen gerecht werden. Diese Lösungen müssen kreativ sein: Sie sollen wieder Begegnungsräume für Kinder und Jugendliche schaffen und gleichzeitig Infektionsrisiken so gut wie möglich minimieren. Dabei ist es uns besonders wichtig, dass die außerschulische Jugendarbeit wieder stattfinden kann und Auflagen zum Infektionsschutz auch ehrenamtlich leistbar sind. Gerade jetzt kann Jugend(verbands)arbeit für Kinder und Jugendliche einen essenziellen Beitrag zur Bewältigung ihrer Lebenssituation leisten.

Beschlossen durch die Bundesjugendleitung am 27. Mai 2020.